Runder Tisch Landhof

Anliegen an den «neuen» Landhof

Fotos: www.landhof.ch

Bericht an den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Übergabe am 11. Januar 2023 an Esther Keller, Vorsteherin des Bau- und Verkehrsdepartements und Beat Jans, Vorsteher des Präsidialdepartements

Bedürfnisabklärungen Nutzerinnen und Nutzer Landhof

Ausgangslage
Der Grosse Rat wies am 8. September 2021 den Ratschlag «Landhof für alle» zur Sanierung und Öffnung des Grün- und Freiraums Landhof mit Abbruch des Tribünengebäudes und dem Bau eines Pavillons mit öffentlichem WC mit 73 zu 13 Stimmen bei 7 Enthaltungen an den Regierungsrat zurück. An einer Infoveranstaltung am 22. Juni 2022 informierten das Präsidial- und das Bau- und Verkehrsdepartement über das weitere Vorgehen. Eine Studie zum Zustand der Tribüne ergab, dass diese mit baulichen Massnahmen so hergerichtet werden kann, dass sie für eine eingeschränkte Nutzung wieder frei gegeben werden kann. Dies soll bis im Sommer 2023 passieren.

Einen Tag nach der Infoveranstaltung startete das Stadtteilsekretariat Kleinbasel die Befragung «Welche Nutzungen auf dem Landhof erachten Sie zukünftig als wichtig?» an verschiedenen Orten im Wettstein und Rosental. Die Befragung dauerte bis zum 16. August 2022. Ergebnisse sollten gemäss Auskunft des Präsidialdepartements gegenüber der BZ Basel vom 12. Oktober 2022 bis Ende 2022 vorliegen.

Im Anschluss «erfolgt die fachliche Einschätzung der Resultate für das Nutzungs- und Betriebskonzept» des Landhof-Areals, wie der Regierungsrat in seinem «Zwischenbericht zum Stand Landhof-Areal» vom 16. August 2022 schreibt. Auf der Grundlage dieses Konzepts wird der Regierungsrat dem Grossen Rat ein neues Projekt zu «Sanierungs- und Aufwertungsmassnahmen des Tribünengebäudes wie auch des Grün- und Freiraums» auf dem Landhof vorlegen. Der Regierungsrat rechnet mit rund drei Jahren, bis der neue Ratschlag vorliegen wird.

Idee
Die Nutzerinnen und Nutzer des Landhofs haben sich seit dem politischen Entscheid vom September 2021 regelmässig an einem Runden Tisch ausgetauscht. Es ist dem Runden Tisch ein grosses Anliegen, dass die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer des Landhofs in die Ausarbeitung eines neuen Projekts einfliessen. An der Informationsveranstaltung vom 22. Juni 2022 wurde dies in Aussicht gestellt.

Die Gruppe «Landhof neu denken» hat in der Folge dem Runden Tisch angeboten, eine Bedürfnisabklärung bei allen Nutzerinnen und Nutzern vorzunehmen. Ziel dieser Abklärungen ist es, die unterschiedlichen Bedürfnisse für ein neues Projekt und mögliche Vorbehalte festzuhalten. Die Erarbeitung von gemeinsamen Nennern für einen neuen Landhof soll zu einem Gelingen eines zukünftigen Projekts beitragen.

Vorgehen
Die Gruppe «Landhof neu denken» führte zwischen Juli bis September 2022 mit folgenden Nutzerinnen und Nutzern, die den Runden Tisch bilden, Gespräche (Auflistung chronologisch nach Gesprächstermin):

- Pfadi Blauen
- Mobile Jugendarbeit Basel
- Tagesheim Landhof
- ooink ooink Productions
- Quartiertreffpunkt Wettstein

- Freespeed
- Verein Landhof
- Gemeinschaftsgarten Landhof
- Gruppe «Landhof neu denken»

Schlussfolgerungen
Eine Auswertung der Bedürfnisabklärungen (siehe Anhang) ermöglicht das Festhalten folgender Grundsätze:

- Alle Institutionen sehen sich langfristig auf dem Landhof.
- Alle Institutionen wünschen sich – analog zum Runden Tisch – ein Gremium, das die Nutzerinnen und Nutzer des Landhofs vernetzt, das als Ansprechpartner für Verwaltung und Öffentlichkeit wirkt und das mit Kompetenzen ausgestattet wird, die Aktivitäten auf dem Landhof zu koordinieren.
- Alle Institutionen wünschen einen nutzbaren Innenraum (Mehrzweckraum), der gemietet werden kann und dem ganzen Quartier zur Verfügung steht.
- Alle Institutionen wünschen sich eine gastronomische Infrastruktur, die vielfältig genutzt werden kann.

Zudem wurden Anliegen von einer oder mehreren Institutionen genannt, hinter die sich alle Institutionen stellen können:

- Bauliche Öffnung der Tribüne
- Naturspielplatz mit minimalen Anpassungen erhalten
- Übergabe der operativen Verantwortung an ein Arealmanagement
- Sportfeld muss erhalten bleiben
- Während des Umbaus soll der Betrieb weitergeführt werden können.
- Erneuerung der Garage des Gemeinschaftsgartens
- Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten insbesondere der aktuellen aber auch potenziell künftigen Nutzerinnen und Nutzer.

Im weiteren Entwicklungsprozess muss unter anderem definiert werden, wie viel Raum sich die einzelnen Institutionen in der zukünftigen Tribüne und sonst auf dem Areal leisten können.

ANHANG

Die Bedürfnisabklärungen

- **<u>Bedürfnisabklärung Pfadi Blauen</u>**
  (Gespräch vom 6. Juli 2022 mit Olivia Williams und Naïma Bucher)

Grundsätzlich wird ein klares Standortbekenntnis zum Landhof bekräftigt. Die Suche nach anderen Orten ist im Moment eingestellt. Pfadi Blauen würden gerne ihr jetziges Wirken auf dem Landhof auch in einem neuen Projekt fortführen und haben eine grosse Bereitschaft zur Mitarbeit und Mitgestaltung des Landhofs, dies insbesondere auch am Runden Tisch.

Die Pfadi Blauen soll eine niederschwellige Organisation sein. Sprich die Beträge sind absichtlich tief gehalten, um auch Kindern aus finanzschwachen Elternhäusern den Zugang zu ermöglichen. Dementsprechend ist das Budget nicht sehr gross.
Das Leitungsteam wechselt in der Regel ca. alle 5 Jahre. (Altersabschnitt ca. 17-22)
Das heisst, dass die Mitarbeit und Mitgestaltung beim Landhof immer wieder auf neue Leute fällt.

Pfadi Blauen ist angewiesen auf mindestens Folgendes: einen eigenen grossen Besprechungsraum à 50m2 mit Tageslicht, einen eigenen nahegelegenen Materialraum à 20m2 (idealerweise neben dem Besprechungsraum), Fläche zur Materiallagerung à 50m2 (kann auch in einem Keller oder einer Garage sein, schweres und sperriges Material muss aber gut hin- und her transportiert werden), einen trockenen Raum mit guter Belüftung für Zelte à 5m2 sowie gemeinsam nutzbare Küche und WCs. Die Wunschvariante wäre etwas Vergleichbares wie jetzt. Pfadi Blauen braucht den Raum unter der Woche praktisch jeden Abend und an mindestens einem Samstagnachmittag pro Monat.

Begrüsst würde z.B. eine gemeinsame «Aula» (grosser Raum mit Beamer und Leinwand für Elternabende, Diashows, u.ä.) oder einen Trocknungsraum. Wichtig sind grosse Grünflächen. Die Tribünenfläche wurde gerne genutzt, um Blachen und Zelte zu trocknen.

Die grössten Sorgen betreffen den möglichen neuen Mietzins. Dieser muss stemmbar bleiben.

- **<u>Bedürfnisabklärung Mobile Jugendarbeit Basel</u>**
  (Gespräch vom 12. August 2022 mit Michel Eisele)

Die Mobile Jugendarbeit ist mit ihrer aufsuchenden Arbeit einmal pro Woche auf dem Landhof vor Ort und macht eine Runde auf dem ganzen Areal. Insbesondere der Gemeinschaftsgarten mit seinen Aufenthaltsmöglichkeiten wird von jungen Erwachsenen genutzt. Die Stehrampen werden von jungen Erwachsenen z.B. der Gewerbeschule über Mittag genutzt.

Generell lässt sich sagen, dass der Landhof von jungen Erwachsenen genutzt wird. Der naturnahe Landhof als «informelles Lernfeld» hat aber grosse Potential für eine zusätzliche Nutzung durch junge Erwachsene. MJA könnte sich regelmässige einmalige Aktionen vorstellen (z.B. Open Air Kino, Strassenfussball-Turnier für Jugendliche). Im Oberen Kleinbasel ist in der Jugendarbeit noch Entwicklungspotential vorhanden (Fokus sehr stark auf Unteres Kleinbasel).

Wunsch wäre ein durch die MJA betreutes Jugendangebot vor Ort. Ideal wäre ein Raum im Tribünengebäude für eine teilautonome Nutzung. Dies könnten durchaus auch bedeckte Aussenplätze auf der Tribüne sein. Ein Quartiertreffpunkt wäre eine Option, der z.B. an einem Abend pro Woche den Jugendlichen zur Verfügung steht.

Jugendliche sollen sich mit dem Landhof identifizieren, damit sie ein Eigeninteresse haben, durch Littering und Lärm dem Landhof nicht zu schaden. Dafür braucht es nicht nur Infrastruktur, sondern auch eine sozialarbeiterische/animatorische Begleitung. Die MJA möchte ihre Präsenz deshalb verstärken, bräuchte dazu aber mehr Geld und entsprechend einen Auftrag von der Politik. Für genutzte Räumlichkeiten würde die MJA Miete bezahlen.

Wichtig ist, dass das Landhof-Areal öffentlich bleibt. Restriktive Öffnungszeiten wären ein falsches Zeichen. Evt. könnten Teile der Stehrampen als Aufenthaltsfläche attraktiver gemacht werden. Die Stadtreinigung soll Abfallcontainer aufstellen (z.B. bei Gemeinschaftsgarten oder bei den Eingängen).

Wichtiger als bauliche Anpassungen ist eine Belebung des Ortes.

Grundsätzlich ist die aktuell auf dem Theodorskirchplatz aktive Skaterszene auf der Suche nach etwas richtig Grossem (wurde den Landhof aber wohl überfordern und den Sportplatz einengen).

- **Bedürfnisabklärung Tagesheim Landhof**
  (Gespräch vom 17. August 2022 mit Evelyn Mühlfriedel und Isabelle Weibel)

Der Naturspielplatz wird von allen Altersstufen des Tagesheims sehr ausgiebig genutzt und geschätzt. Er ist für die Kinder ein Experimentier- und Lernfeld. Plätze, auf denen die Kinder so unmittelbar mit der Natur in Berührung kommen, sind Mangelware. Der Spielplatz ist für das Tagesheim deshalb sehr wichtig.

Der Naturspielplatz soll in erster Linie weiterhin den Kindern zur Verfügung stehen. Eine Ergänzung mit Sitzflächen für Jugendliche und Erwachsene sähe das Tagesheim mit Skepsis.

Der Wunsch des Tagesheims ist es deshalb, dass der Spielplatz mehr oder weniger in seinem Stauts Quo beibehalten wird. Punktuell wird eine sanfte Renovation gewünscht:

- Lehmhügel beim Brunnen suboptimal (vermischt sich mit dem Sandkasten)
- Brunnen (stehende Gewässer im Sommer Brutstätte für allerlei Mücken) durch einen Pumphahnen mit Anschlussmöglichkeit für einen Gartenschlauch ersetzen.

Die Stehrampen mit ihrem Entdeckungspfad (Landhof-Wägli) ebenso wie der Verkehrsgarten sollen im Status Quo erhalten bleiben.

Für das Gesamtareal wäre ein gastronomisches Angebot (z.B. eine Buvette) mit zusätzlichen Aufenthaltsmöglichkeiten wünschenswert. Im Idealfall können bei einer Reaktivierung des Beizlis auch die Pfadis vor Ort bleiben.

Möglichen Anpassungen auf dem Areal wie der Ergänzung eines Vita Parcous, einer Finnenbahn oder einer Kletterwand steht das Tagesheim offen gegenüber, solange der Naturspielplatz nicht beeinträchtigt wird.

Für bauliche Anpassungen an der Tribüne, die über Sanierungen aus Sicherheitsgründen hinausgehen, sieht das Tagesheim keine Notwendigkeit.

- **<u>Bedürfnisabklärung ooink ooink Productions, Kinder- und Jugendarbeit Oberes Kleinbasel</u>**
  (Gespräch vom 17. August 2022 mit Mirko Ulbl)

ooinkooink Productions sieht sich auch in Zukunft mit dem bestehenden Angebot für Kinder auf dem Landhof, welches längerfristig ausgebaut werden muss. Mehr Öffnungszeiten und mehr personelle Ressourcen sind gefragt. Für den weiteren Ausbau werden bei jeder Subventionsverhandlung Erhöhungsanträge eingereicht, welche bis jetzt nicht berücksichtigt werden, für das Quartier aber need to have sind. ooinkooink Productions hat einen Leistungsvertrag mit dem Erziehungsdepartement des Kantons und der CMS für die Aktivitäten vor Ort.

Grundsätzlich hat ooink ooink Productions heute relativ viele Räume (Jugendtreff, Mädchenraum, Tischtennisraum, Rattenraum, Büro, Stauräume, Fahrzeugraum, Garagen, Stauraum für Arealunterhalt etc.), die man aber auch mit anderen Nutzenden teilt. Gewisse Aufgaben könnten auch von anderen Nutzenden übernommen werden (beispielsweise Koordination und Anlaufstelle durch Gastro) dann fallen einzelne Bedürfnisse bei ooink ooink Productions weg.

Der Kinderspielplatz soll naturbelassen (wild) bleiben sein und sich stätig verändern und weiter entwickeln zusammen mit den Kindern, die ihn nutzen. Der Verkehrsgarten hat Potential und die Verkehrsschulung der Polizei nützt ihn auch.

Übergeordnet ist Stauraum ein grosses Bedürfnis für alle Nutzenden.

Wünsche und Sorgen (auch auf den Mitwirkungsprozess bezogen)
Sorgen:

- Dass die Verwaltung einfach so plant, dass alles möglichst einfach läuft, dass aber dann kein Leben auf dem Landhof ist. Es wird nicht auf einen adäquaten Betrieb hingearbeitet (kein Auftrag vom Parlament). Die Menschen im Quartier müssen selber Projekte aufgleisen. Diese Arbeit ist heute extrem schwierig (die Leute fehlen).
- Dass Kinder verdrängt werden (auch nicht durch Sitzplätze für Eltern).
- Die Wahrnehmung und Ausstrahlung der eigenen Organisation ist nicht so gross wie gewünscht (unter der Kirche lief es besser). Es gibt im Quartier keine Lobby, trotz viel Werbung und Präsenz kennt man ooink ooink Productions nicht. Das kommt davon, dass es für Eltern und Familien kein richtiges Angebot gibt. Die Eltern kennen den Landhof nicht.

Wünsche:

- Pilotprojekt Landhof lancieren, das mutig ist.

- Übergabe von Verantwortung an ein Arealmanagement, idealerweise einen Arealverein, der sich für die Belebung einsetzt und breit aufgestellt ist.
- Restaurant auf dem Areal, das vielfältig nutzbar ist mit günstigen Angeboten für die Anwesenden und das Quartier. Generationenübergreifender Mittagstisch, mietbarer Raum, vielseitig nutzbar. Resti als Anlaufs- und Koordinationsort für den Landhof.
- Weitere Wünsche: Events mit Bezug zum Ort auf dem Landhof, regelmässige Anlässe für und mit dem Quartier (Landhofsonntag, Quartierflohmarkt usw.).

Alle Nutzerinnen und Nutzer des Landhofs sollen Offenheit fürs Quartier und das Umfeld zeigen. Es soll keinen Platz haben für Privaträume.

Die Mietkosten für die Kinderarbeit werden über die Staatsbeiträge mitfinanziert. Wahrscheinlich müsste auch die Eigenfinanzierung anteilsmässig erhöht werden können.

- **Bedarfsabklärung Quartiertreffpunkt Wettstein**
  (Gespräch vom 18. August 2022 mit Lena Bässler)

Der Quartiertreffpunkt Wettstein ist auf dem Landhof sozialräumlich tätig. Mit den Projekten (bsp. Kinderkleiderbörse, Feuer&Flamme, Stadtpicknick, Spielkiste mit Tisch und Klappstühlen) reagierte der QTP auf einen festgestellten Bedarf im Quartier. Der QTP sieht es als seine Aufgabe, Bedürfnisse im Quartier aufzunehmen und diese in den Entwicklungsprozess einzubringen. Er stösst partizipative Projekte zur soziokulturellen Quartierentwicklung an.

Der QTP nimmt je nach Bedarf die allparteiliche oder parteiliche Haltung ein. Da Kinder und Jugendlicher bereits von anderen Organisationen vor Ort berücksichtigt werden, bringt sich der QTP am Runden Tisch vor allem anwaltschaftlich für die ältere Bevölkerung ein, welche den Landhof bisher weniger nutzt.

Die vorhandene Infrastruktur wird sehr geschätzt. Ebenso die Natur- und Grünfläche, die für das obere Kleinbasel wichtig ist.

Für das neue Projekt wünscht sich der QTP Räumlichkeiten, die möglichst barrierefrei sind und der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Betreffend Tribünengebäude hat der QTP keine konkreten Wünsche. Es soll aber Räume haben, die für die gesamte Bevölkerung niederschwellig nutzbar sind.

Der QTP könnte sich vorstellen, auf dem Landhof eine Infotafel mit Hinweisen auf Veranstaltungen im Kleinbasel zu betreuen.

- **Bedürfnisabklärung Freespeed**
  (Gespräch vom 30. August 2022 mit Jakob Ebinger)

Grundsätzlich sieht sich Freespeed als einen einfachen Sportverein, der den Landhof für Training und Wettkampf nutzt. So können sie aber den teilnehmenden Leuten den Landhof näher bringen und einzelne Personen nutzen ihn dann auch über Freespeed hinaus.

Freespeed ist seit 15-20 Jahren auf dem Landhof und ist als Verein mit GV, Vorstand und Speedrat (für Konsultationen) organisiert. Corona-bedingt ist das Wachstum stagniert, aber

man wächst immer noch, so dass man heute etwa 120 Aktive (ältestes Mitglied hat Jahrgang 1965, Durschnitt 30 Jahre) und etwa 50 Junioren (bis 19 Jahre, ab 16 Jahre Aktive möglich) zählt. Bei einem Training sind es zwischen 30-50 Personen.

Für die Nutzung der Sportanlage gibt es ein Mietverhältnis zwischen Freespeed und dem Sportamt, welches neben dem Sportfeld die Garderoben und einen kleinen Materialraum beinhaltet. Die Platzmiete (inkl. Raumnutzung, Garderobe und Dusche) ist etwa 3800.- pro Saison. Die Garage ist nicht teil des erwähnten Mietvertrags mit dem Sportamt. Freespeed ist grundsätzlich gut finanziell aufgestellt, so dass es am Schluss mehr oder weniger immer eine Nullnummer ist. Mehrheitlich finanziert man sich über den Mitgliederbeitrag (200.- für alle) und vor allem auch über die Turniere/Spiele (Verbandsbeitrag, Teilnahme, Catering). Beim Catering sind es normale Preise.

Das Feld im Sinne eines Sportfelds ist am wichtigsten und muss in diesen Dimensionen erhalten bleiben plus die Beleuchtung. Das Feld wird praktisch jeden Tag unter der Woche genutzt. Grundsätzlich reicht das Bestehende an Raum und Infrastruktur: Materialraum plus Garage, Tribüne als Sitzgelegenheit und für Lauftraining. Einzig die Garderoben/Duschen sind zu knapp und die Frauen duschen nicht, da es keine getrennten Duschen gibt. Ein zusätzlicher Lagerraum für Kraftgeräte wäre top.

Für Freespeed sind in Zukunft die Zuständigkeiten essentiell, es braucht schnellere Prozesse. Der Rasenzustand ist schlecht (Knochenhautentzündungen) und Bäume/Sträucher verdecken das Licht. Im Idealfall übernimmt das Sportamt den Rasen. Die Zuständigkeit der Allmendverwaltung für das Wochenende ist nicht gut, da Nutzungen 6 Wochen im Voraus angemeldet werden müssen und nur 1 mal im Monat möglich sind.

Ein Restaurationsbetrieb (auch für nach dem Training) wäre cool, sowie die Möglichkeit, die GV auf dem Landhof abhalten zu können. Beim ganzen Prozess rund um das neue Projekt wird ein Einbezug gewünscht. Eine Öffnung des Landhofs birgt auch Gefahren: Je mehr Leute, desto mehr Nutzungskonflikte.

- **<u>Bedürfnisabklärung Verein Landhof</u>**
  <u>(Gespräch vom 1. September 2022 mit Heinz Käppeli und Rolf Keller)</u>

Der Verein Landhof sieht sich als Dachorganisation der Nutzenden, die sich für den Ausgleich der Interessen und das Gute für den Landhof und das Quartier einsetzt. Das könnte zukünftig auch wieder ausgeprägter sein. Ziel war auch immer ein Einbezug der Bevölkerung. Zahlreiche Anwohnende sind Mitglied im Verein. Entstanden ist er im Rahmen des Abstimmungskampfes gegen die Überbauung des Landhofs.

Es ist wichtig für das neue Projekt, dass der Regierungsrat und die Verwaltung nicht alleine entscheiden. Der Planungsprozess soll interaktiv sein und die heutigen Nutzenden mit einbeziehen. Das ist in der Vergangenheit auf dem Landhof leider nicht gelungen.

Es braucht polyvalent nutzbare Räume fürs Quartier: für private Anlässe, Kindergeburtstage, den Weihnachtsmarkt, Anlässe von Vereinen, etc. Gewünscht ist ein gastronomisches Angebot, das mit weiteren Funktionen wie beispielsweise Platzwart oder der Ausgabe von Spielsachen verbunden wird. Unterschiedliche Player könnten das «Restaurant» regelmässig öffentlich bespielen. Der Spielplatz ist wichtig und soll in der bestehenden Form erhalten

werden. Der Tribünenbau soll umgestaltet werden können und muss nicht als Denkmal renoviert werden (Erschliessung der Tribünen von hinten?). Wichtig wäre es, im Umbau einen Betrieb aufrechterhalten zu können.

Die Räume und Nutzungen sollten möglichst offen sein. Keine Nutzung nur für sich alleine von ganzen Räumen. Der Verein beansprucht selber keine Räume dauerhaft, nutzt aber Räume und auch den Aussenraum für Veranstaltungen. Wenn der Verein Einnahmen mit eigenen Anlässen generiert, unterstützt er damit die Aktivitäten auf dem Landhof (Kinder- und Jugendarbeit).

- **Bedürfnisabklärung Gemeinschaftsgarten**
  (Gespräch vom 16. September 2022 mit Roberto Rivetti und Mailverkehr mit Hugo Hanbury)

Der Garten existiert als Gemeinschaftsprojekt von Urban Agriculture Basel und der Stadtgärtnerei Basel-Stadt seit 2011. Vor ein paar Jahren machte sich ein schleichender organisatorischer Zerfall bemerkbar, jetzt weht aber wieder ein frischer Wind und ein Reorganisationsprozess ist im Gange. Dieser soll mit einer transparenten Organisationsstruktur garantieren, dass eine solide Basis vorhanden ist, damit Interessierte am Gärtnern und an nachhaltiger Landwirtschaft, an Stadtökologie im Allgemeinen niederschwellig mitmachen können. Der Gemeinschaftsarten ist als Verein organisiert mit GV, Vorstand und Gartenleitung. Alle Mitwirkenden sind vollständig ehrenamtlich. Vorstand und Gartenleitung sind im Moment identisch, aber eine andere Zusammensetzung wäre vorstellbar bzw. erwünscht. Diese sollte zudem diverser sein und eine grössere Anzahl an Personen beinhalten, die Verantwortung übernehmen. Ein Ziel des Reorganisationsprozesses ist es, mehr zu kommunizieren – nach innen und aussen. Im Moment sind funktionsfähig bzw. im Aufbau wöchentliche operative Leitungsbesprechungen und monatliche strategische Leitungssitzungen, ein internes Wochenmail und ein Online-Aufgabenboard für die aktiven Mitgärtner*innen, eine eigene Website, ein Newsletter und gelegentliche Flyer im Quartier. Der Gemeinschaftsgarten will auch wieder mehr durch eigene Veranstaltungen (wie zu seiner Anfangszeit) im Quartier präsent sein.
Die genaue Anzahl an Mitgliedern ist wegen unklarem Status im Moment noch unklar. Im Moment verzeichnet der Gemeinschaftsgarten etwa 15 Aktive (solche die Mitgärtnern), Tendenz eher steigend. Die Altersbandbreite ist ca. 22-60 Jahre plus noch Kinder. Generell wären mehr Junge zwischen 20-30 als Aktive erwünscht.
Theoretisch gäbe es einen Mitgliederbeitrag, dieser wurde aber noch nie eingezogen. Der Gemeinschaftsgarten finanziert sich im Moment über den Kompostdienst: 30-70CHF pro Person bei ungefähr 100 Nutzer = 5'000 CHF im Jahr plus gelegentliche Sponsoren von Projekten (z.B. Projekt Wildbienensandburg). Im Moment werden jedoch auch kaum Ausgaben (ausser Samen, Setzlinge, Material, Reparaturen) getätigt, da bis anhin auch keine Miete und auch kein Entgelt von Wasser/Strom anfällt.

Bis anhin war der Garten etwas abseits (nicht nur geografisch) und hat kaum in den Landhof gestrahlt. Für die Zukunft möchte der Garten niederschwelliger werden, sich mehr in den Landhof sowie in die Gemeinschaft integrieren und aktiver werden und von den anderen Nutzern auch mehr wahrgenommen werden. Er sieht sich als Teil des Landhofs und möchte in Zukunft seine Kompetenzen, sein Wissen und Know-how auf dem ganzen Landhof einbringen, um ihn so auch aufzuwerten. Zudem versteht er sich als Sozialraum. So könnte man sich in einem zukünftigen Projekt vorstellen, in einem allfälligen Restaurationsbetrieb

das Essensangebot z.T. mit Gemüse aus dem Garten oder weiteren auf den Landhof ausgeweiteten Anbauflächen zu stellen. Oder man könnte versuchen, für ein zukünftiges Projekt der Neugestaltung der Tribüne eine Art Utopie mit Hochbeetkulturen in einem Anbau der Tribüne und einem Gemüseanbau und/oder biodiversitätsfördernden Strukturen auf einem Teil der sonnenzugewandten Stehrampen zu visualisieren und ggf. umsetzen. Die Kompetenzen hinsichtlich Ökologie, Nachhaltigkeit und regenerativer Landwirtschaft sind da und können genutzt werden, wenn der Landhof in diese Richtung gehen wollte. Zum Beispiel hat der Gemeinschaftsgarten 2021 mehrere biodiversitätsfördernden Strukturen aufgebaut, finanziert durch die Stiftung PUSCH, und dadurch Wissen und Kompetenzen erweitert.

Der Landhof ist als Raum ein Mythos mit viel ungenutztem und brachliegendem Potenzial. Es gibt viel zu entdecken, aber man muss auch viel dafür tun. Die Absicht, den Landhof räumlich zu öffnen, widerspricht einer einzigartigen Qualität des Ortes als ruhige, abgeschiedene Oase. Es sollte also weniger um eine Öffnung an sich gehen, sondern darum «Willkommen sein» zu signalisieren und die Zugänge einladender sowie auch zugänglicher zu machen. Bei der Betrachtung der Zugänge des Gesamtareals sollte also auch der Zugang beim Gemeinschaftsgarten berücksichtigt werden. Die Eingänge zum Landhof sollten nicht wie die Zugänge zu einem kargen Hinterhof wirken. Dies gilt für den Zugang von aussen (bspw. behindertengerecht) aber auch innerhalb: Der Unterbau der Tribüne sollte durchlässiger werden, wie auch das Areal generell und auch seiner visuellen Zentrumsfunktion für die Menschen gerecht werden. Andererseits: In dem der Landhof einladender wird, besteht natürlich die Gefahr, dass Leute kommen, die man gar nicht will. Aber damit muss man umgehen können und lernen.

Sowohl bei der jetzigen Zwischennutzung und deren Weiterentwicklung als auch bei der Sanierung und allem danach wird von Seite Gemeinschaftsgarten erwartet, dass man eingebunden wird. Es besteht der Wunsch nach einer organisierten Bottom-up-Kultur.
Die Garage des Gartens sollte in einem neuen Projekt denselben Stellenwert haben wie die Tribüne und sollte auch dementsprechend erneuert und gepflegt werden. In diesem Zusammenhang hält es der Gemeinschaftsgarten Landhof für wesentlich, dass alle ökotoxikologischen und gesundheitsschädigenden Materialien in der Bausubstanz auf dem ganzen Landhofareal inkl. der eigenen Garage saniert werden.

Der Gemeinschaftsgarten Landhof begrüsst zudem Massnahmen, die zwar nicht einen direkten, aber doch einen indirekten Zusammenhang mit dem Garten haben: Den Garten besuchen und nutzen viele Kinder, und nicht nur Kinder von aktiven Mitgärtner*innen des Gemeinschaftsgartens. Es wäre also wünschenswert, bei der Weiterentwicklung des Landhofareals bewusst auch einen Fokus darauf zu legen, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche auszubauen (bspw. könnte eine Wand der Tribüne in regelmässigen Abständen bemalt werden oder eine Boulderwand auf einer anderen Wand montiert werden).
Das Leitungsteam des Gemeinschaftsgarten Landhof respektiert und unterstützt ausdrücklich den sporthistorischen und (auch FCB-)sportkulturellen Wert des Landhofs und regt mit anderen an, diesem auch auf dem Landhof Raum zu geben, zum Beispiel in Form eines FCB-Freilichtmuseums.

Der Gemeinschaftsgarten wünscht sich eine funktionierende und effiziente übergeordnete Struktur und möchte auch Teil von dieser sein. Zudem möchte er ins Arealmanagement integriert werden. Die Vorteile einer übergeordneten Struktur werden folgendermassen

gesehen: Klare Ansprechpartner, klarere und effizientere Abläufe, eine Stimme nach aussen und somit mehr Wirkung. Interne Differenzen sind natürlich und fruchtbar, sollen sichtbar sein in Gremien des Austauschs, müssen aber auch kompetent/professionell behandelt werden.

Über den Fakt hinaus, dass der Gemeinschaftsgarten Allmend ist, ist der Platzanspruch wie bestehend. Benötigt werden Wasser/Strom plus die vorhandenen Gerätschaften.

- **Bedürfnisabklärung Gruppe «Landhof neu denken»**
  (Gemeinsame Besprechung vom 17. November 2022)

Die Gruppe «Landhof neu denken» sieht sich nicht als langfristig tätige Organisation. Die Gruppe fand sich zusammen, um den Abriss der Tribüne zu verhindern. Dieser wurde mit der Rückweisung des Projekts «Landhof für alle» an die Regierung im September 2021 durch den Grossen Rat verhindert. Gleichzeit formulierte die Gruppe eine Vision für den Landhof. Der Landhof bietet im Jahr 2025:

- einen einzigartigen Grünraum im Kleinbasel.
- eine hohe Aufenthaltsqualität für Familien mit Spielgelegenheiten, sanitären Anlagen und einem gastronomischen Angebot.
- einladende Räumlichkeiten in einem gut erhaltenen und attraktiv umgenutzten Tribünenbau mit einem mietbaren Saal.
- ein Spielfeld für sportliche Aktivitäten inklusive gedeckter Zuschauertribüne.
- attraktive Innen- und Aussenräume für die Jugendarbeit im Quartier.
- den idealen Standort für einen Gemeinschaftsgarten.
- einen sporthistorischen Erinnerungsort.

Als «Landhof neu denken» versprachen wir, uns für die Öffnung des Landhofs zu engagieren. Es müsse sich etwas bewegen und der wichtige Grünraum im Kleinbasel solle besser gepflegt sowie zugänglicher werden. Unseren Beitrag sahen wir darin, dass wir alle Beteiligten auf dem Landhof zusammenbringen und grosses Engagement für die Realisierung der Vision Landhof 2025 einbringen wollten. Die Weiterentwicklung des Landhofs sollte von allen Nutzer:innen mitgetragen und mitgeprägt werden. Zudem konnten wir uns vorstellen, im umgenutzten Tribünenbau auch selber Verantwortung zu übernehmen, und eine gastronomische und/oder sporthistorische Bespielung gestalten, die mit ihren Mietzahlungen dazu beiträgt, dass nicht nur der Erhalt, sondern auch der Betrieb der Tribüne rentiert.

Nach der Rückweisung des Projekts haben wir gemeinsam mit allen Nutzer:innen den Runden Tisch Landhof etabliert. Dieser widmete sich sowohl der aktuellen Nutzung und deren Weiterentwicklung sowie auch der Zukunft des Landhof im Rahmen eines neu zu erarbeitenden Projekts durch den Kanton. Nach der Aufgleisung eines neuen Projekts für den Landhof, hinter das sich alle Nutzer:innen stellen können, ist das Ziel der Gruppe erreicht. Mittel- bis langfristig werden Personen oder Institutionen aus dem Umfeld der Gruppe «Landhof neu denken» den Landhof gerne situativ für verschiedene Veranstaltungen (Turnier, sporthistorische Veranstaltung) nutzen.

Runder Tisch Landhof
Basel, 6. Januar 2023